

Walther (Walter), Adam

29. September 1706 Montabaur

16. November 1756 Montabaur

Stadtpfarrer in Montabaur 1734 bis 1756

Adam war ein Vetter seines Amtsvorgängers → Bartholomäus Trebus; seine Eltern waren Philipp und Maria Jacobi Trebus. Im Jahre 1726 promovierte er an der Universität Trier zum „Magister der Artistenfakultät“. Er wurde am 21. August 1729 zum Priester geweiht und Kaplan an der Pfarrkirche St. Peter in Ketten unter Pfarrer → Bartholomäus Trebus, ein Vetter von Walther. Nachdem Trebus 1734 den Verzicht auf sein Amt erklärt hatte, wurde Adam Walther am 4. Mai 1734 zum Stadtpfarrer in Montabaur eingesetzt.

Die Söhne des Ratsherrn, Schöffen und Bürgermeisters → Adam Hartenfels (1712 und 1721), → Johann Friedrich Hartenfels und Johann Martin Hartenfels, waren Vikare in der Pfarrei St. Peter in Ketten, Johann Friedrich Hartenfels als Vikar der Vikarie St. Anna 1725 bis 1754 und Johann Martin Hartenfels als Vikar der Vikarie St. Martin. Mit diesen beiden Vikaren geriet Pfarrer Adam Walther in Streit über die Verwaltung des „Präsenzregisters“. Dieses Register, in dem u.a. die Vermächtnisse Verstorbener für das Lesen Heiliger Messen verwaltet wurde und aus dem auch Gelder an die Vikare verteilt wurden, wurde bisher von den Vikaren selbst geführt und verwaltet. Der Stadtpfarrer zog nun selbst die Verwaltung des Registers an sich und ließ sich dabei vom Ratsherrn und Schöffen → Martin Monsieur beraten und aushelfen.

Im Jahr 1741 kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Stadtrat und dem Pfarrer über die Wohnung des Glöckners im Stadtturm (Schulturm) neben dem Peterstor. Diese Wohnung bewohnte damals mietfrei der Glöckner Jakob Magnus. Im Jahre 1741 verlangte der Stadtrat vom Glöckner Magnus, diese Wohnung zu räumen, weil er sie dem Lateinschullehrer Karl Kaspar Mies für die dort im Turm untergebrachte Lateinschule überlassen wollte. Als der Glöckner sich weigerte, die Wohnung zu räumen, wurde er in seiner Haltung vom Pfarrer bestärkt. Walther erhob sogar vor dem Offizialat in Koblenz zur Verhinderung der Räumung eine Klage gegen den Stadtrat. Das Offizialat in Koblenz gab dem Stadtrat im Dezember 1743 auf, sein Kündigungsrecht besser zu beweisen. Daraufhin verglich sich der Stadtrat mit dem Pfarrer zum Weihnachtsfest 1743, denn der Glöckner Jakob Magnus war zwischenzeitlich verstorben. Pfarrer Walther verzichtete für die Zukunft auf die Glöcknerwohnung im Stadtturm und erhielt vom Stadtrat das Recht, den neuen Glöckner zu bestimmen, obwohl der von ihm als Glöckner gewünschte Conrad Schöpping im Stadtrat nur drei Stimmen erhalten hatte.

Stadtpfarrer Adam Walther brach am 16. November 1756 während einer Heiligen Messe zusammen und verstarb im Alter von 50 Jahren an einem Schlaganfall. Er wurde im Chor der Pfarrkirche neben dem Grab seines Veters → Bartholomäus Trebus beigesetzt.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 267, 425 ff.

Ackva, Wolfgang: Chronik der Pfarrei St. Peter in Ketten, Montabaur 2017;

Fries, Heinrich: Geschichte der kath. Pfarrkirche von Montabaur, S.78.

Paul Possel-Dölken